



Vorhabenbezogene Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Hückelhoven

Hückelhoven – immer anders
und alle wirken mit!





LEITSATZ:

**IN DER STADT HÜCKELHOVEN
WERDEN KINDER UND
JUGENDLICHE BEI PROJEKTEN,
PLANUNGEN UND VORHABEN,
DIE IHRE INTERESSEN
IN BESONDEREM MASSE
BERÜHREN, IN ANGEMESSENER
WEISE BETEILIGT.**

Liebe Leserinnen und Leser,

die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird in Hückelhoven traditionell ernst genommen und praktiziert – sei es im Freizeitbereich, bei der Planung von Spielplätzen oder auch ganz aktuell beim Bau des neuen Jugend- und Sportparks „Halden Heights“.

Um Partizipation junger Menschen in Hückelhoven auf eine gute Grundlage zu stellen, wurde ein Konzept erarbeitet. Es steht unter dem Motto:

*Hückelhoven – immer anders
und alle wirken mit!*



Dieses Konzept wurde am 17.04.2024 vom Rat der Stadt Hückelhoven beschlossen.

Die Vorteile von Beteiligung junger Menschen liegen auf der Hand. Exemplarisch möchte ich hier einige Punkte nennen:

- Die Akzeptanz von Rats- und Verwaltungsentscheidungen (z.B. für baulichen Maßnahmen) wird vergrößert.
- Die Expertise junger Menschen fließt direkt in Planungen ein.
- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene lernen über Partizipation, wie Aushandlungsprozesse funktionieren und wie sie Einfluss nehmen können.
- Beteiligung stärkt das Selbstbewusstsein junger Menschen – sie erleben, dass sie gebraucht werden und ihre Stimme zählt.
- Partizipation ist Demokratiebildung und stärkt unseren Zusammenhalt.

Mit dem Konzept ist nunmehr ein transparenter Rahmen gesetzt und wir zeigen unseren Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen damit, dass ihr Mitmachen in unserer Stadt gewollt ist und aktiv unterstützt wird.

An dieser Stelle möchte ich allen, die sich an der Erstellung dieses Konzepts zur vorhabenbezogenen Partizipation von Kindern und Jugendlichen beteiligt haben, meinen großen Dank aussprechen!

Mit herzlichen Grüßen

Bernd Jansen
Bürgermeister

Hückelhoven, im Januar 2025



INHALT

Präambel	Seite 5
1. Hintergrund: Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Hückelhoven	Seite 6
1.1. Mehrwerte von Kinder- und Jugendpartizipation	Seite 6
1.2. Ziele und Zielgruppen des Konzepts	Seite 8
1.3. Rechtliche Grundlagen für Partizipation junger Menschen	Seite 9
2. Partizipation: Definitionen, Formen und Beispiele aus der Stadt Hückelhoven	Seite 10
2.1 Definition und Formen von Partizipation	Seite 10
2.2 Definition „Vorhabenbezogene Partizipation“	Seite 12
2.3 Angemessene Beteiligungsmöglichkeiten	Seite 13
2.4 Gelingensbedingungen und Rahmenbedingungen von Beteiligungsaktivitäten	Seite 14
2.5 Beteiligungsmöglichkeiten in den Lebensbereichen Bauen, Bildung, Freizeit, Politik und Mobilität in der Stadt Hückelhoven	Seite 15
3. Konkrete Umsetzung von vorhabenbezogener Partizipation in der Stadt Hückelhoven	Seite 16
3.1 Der Kinder- und Jugend-Check	Seite 16
3.2 Das Jugendamt als Koordination vorhabenbezogener Partizipation in der Verwaltung	Seite 17
3.3 Ressourcen und Maßnahmen im Jugendamt	Seite 18
3.4 Qualitätssicherung und Evaluation von Beteiligungsaktivitäten	Seite 19
4. Ausblick	Seite 21
Anhang	Seite 23
Impressum	Seite 23

PRÄAMBEL

Als alte Bergbau-Stadt ist Hückelhoven geprägt von unterschiedlichen Menschen und Kulturen. Im Motto der Stadt „Hückelhoven – immer anders“ wird der positive Blick auf diese Vielfalt bereits auf den Punkt gebracht.

Insbesondere für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter 27 Jahre ist diese positive und offene Haltung ein Garant dafür, dass alle jungen Menschen hier einen guten Platz haben. Mit einer Anzahl von 11.697 junger Menschen sind 28% der Einwohner der Stadt Hückelhoven unter 27 Jahre (Stand: 31.12.2020).*

Mit dem vorliegenden Konzept „Hückelhoven – immer anders und alle wirken mit!“ wird der Grundstein gelegt, um vorhabenbezogene Partizipation von Kindern und Jugendlichen in den sie betreffenden Angelegenheiten zu sichern. Es erläutert alle Begrifflichkeiten und gibt Impulse, wie angemessene vorhabenbezogene Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gelingen kann, denn: Beteiligung ist mehr als die Durchführung einer Befragung!

Kinder und Jugendliche haben ihre ur-eigene Perspektive auf die Welt um sie herum. Sie wissen gemeinhin, was für sie passt, was ihnen guttut und was sie brauchen. Daraus ergibt sich eine eigene Expertise für die sie betreffenden Angelegenheiten. Um diese Perspektive einfließen zu lassen in Planungen und Umsetzungen in den Bereichen Bauen, Bildung, Freizeit, Politik und Mobilität soll die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Hückelhoven gefördert und gestärkt werden. Beispiele für vorhabenbezogene Partizipation sind Beteiligung für die Planung und Umsetzung im Freizeitbereich (z.B. für Ferienaktionen), beim Bau des neuen Jugend- und Sportparks „Halden Heights“ oder beim Austausch über (Kommunal-) Politik (z.B. bei „Jugend trifft Politik“).

Durch größtmögliche, aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wird das Leben für alle Menschen in Hückelhoven bunter. Beteiligung heißt, Freiräume zur Meinungsäußerung zu schaffen, zum Mitmachen und Selbstgestalten, zum Mit- und Be-Wirken, zum gemeinsamen Entscheiden und Selbst-Organisieren.

Hückelhoven – immer anders und alle wirken mit!

steht als Versprechen dafür, dass die Perspektiven der Kinder und Jugendlichen als das gesehen werden, was sie sind: Verbessernd, bereichernd und unverzichtbar!

- *2.413 ... unter 6 Jahre
- 4.020 ... unter 10 Jahre
- 5.654 ... unter 14 Jahre
- 7.411 ... unter 18 Jahre
- 11.697 ... unter 27 Jahre





Impression vom zweijährlich stattfindenden Kinderfest des Stadtjugendrings Hückelhoven e.V. auf der Millicher Halde

1. HINTERGRUND: PARTIZIPATION VON KINDERN UND JUGENDLICHEN IN DER STADT HÜCKELHOVEN

In der Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Hückelhoven wird Partizipation als ein selbstverständliches und durchgängig gelebtes Element in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen praktiziert. Diese Beteiligung bezieht sich insbesondere auf den Bereich der Freizeit. Um die Beteiligung von jungen Menschen auch in anderen sie betreffenden Bereichen strukturell zu verankern, wurde das Konzept „Hückelhoven – immer anders und alle wirken mit!“ entwickelt.

Die Stadt Hückelhoven zeichnet sich aus durch eine sehr heterogene Bevölkerungsstruktur. Das gilt auch für hier lebende junge Menschen. Um attraktive, angemessene und sinnvolle Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen ist es notwendig, eine gute Mischung aus Formaten, Methoden und Maßnahmen umzusetzen, die alle Kinder und Jugendlichen ansprechen. Dies gilt vor allem auch für diejenigen unter ihnen, denen es nicht leichtfällt, sich zu beteiligen und die nicht zu den regelmäßigen Nutzer*innen der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit gehören.

1.1 Mehrwerte von Kinder- und Jugend-Partizipation

Die Stadtgesellschaft Hückelhoven wird von der Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in Planungs- und Entscheidungsprozesse maßgeblich profitieren.

Mehrwerte für die Stadtgesellschaft:

- Die Akzeptanz von Entscheidungen, Maßnahmen (z.B. Bauten) und Aktivitäten (z.B. Angeboten) wird vergrößert;
- Eine Stärkung generationsübergreifender Dialoge sowie Zusammenarbeit und Stadtgestaltung auf Augenhöhe findet statt;
- Kinder und Jugendliche müssen Beteiligung erlernen – Erwachsene gehen mit diesem Konzept voran und eröffnen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten;
- Beteiligung ist Demokratiebildung von Kindern und Jugendlichen und trägt damit zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts bei;
- Durch Beteiligung erfolgt eine Stärkung der Identifikation junger Menschen mit der Stadt Hückelhoven.

Mehrwerte für Rat und Verwaltung:

- Kinder und Jugendliche können als Expert*innen in eigener Sache sowie als Nutzer*innen in Erscheinung treten;
- Die Expertise junger Menschen ist ausschließlich über Beteiligung erreichbar und sie ist nicht ersetzbar. Rat und Verwaltung können über Beteiligung exklusive und konkret nutzbare Informationen erhalten;
- Ergebnisse aus Beteiligungsprozessen ermöglichen der Stadt Hückelhoven Einsparungen, indem Fehlentscheidungen vermieden werden. Damit wird auch der Nachhaltigkeit von Entscheidungen, die keiner Nachjustierung bedürfen, Rechnung getragen;
- Beteiligung vergrößert die Verständlichkeit und Akzeptanz von Rats- und Verwaltungsentscheidungen wesentlich;
- Der Einbezug der Expertise und der Bedarfe von jungen Menschen sichert die Akzeptanz von Angeboten und baulichen Maßnahmen durch Kinder und Jugendliche in hohem Maße;
- Durch die standardisierte Ermöglichung von Mitbestimmung ist die Stadt Hückelhoven eine „Werkstatt der Demokratie“;
- Beteiligung ermöglicht Nachwuchsförderung für politisches Geschehen;
- Beteiligung erhöht die Attraktivität von Rats- und Verwaltungshandeln und eine Wahrnahme von Bevölkerungsnähe und Modernität;
- Das Konzept „Vorhabenbezogene Partizipation“ setzt einen klaren Handlungsrahmen;
- Eine integrierte Planung verkürzt und verbessert grundsätzlich die Maßnahmen. Ergebnisse von Beteiligung fügen sich ohne Zeitverzögerungen in Planungsprozesse ein;
- Die vorhandene Kompetenz des Jugendamtes bezüglich Partizipation steht als Garant für angemessenen Aufwand, zielgerichtete Beteiligungsprozesse und jugendaffine Methoden;
- Über Beteiligung erhöht sich die Identifikation mit dem Stadtmotto „Hückelhoven – immer anders“;
- Beteiligung wirkt als Unterstützung des Stadtentwicklungsprozesses „Leitbild Hückelhoven 2030 – Hückelhoven Hoch Hinaus“.

Mehrwerte für Kinder und Jugendliche:

- Junge Menschen lernen über Beteiligung konkret, wie Aushandlungsprozesse funktionieren. Damit ist eine Perspektiverweiterung verbunden, die unterschiedliche Kompetenzen berührt (z.B. Kommunikation, Respekt für unterschiedliche Sichtweisen; Fairness in der Auseinandersetzung);
- Kinder und Jugendliche, die noch nicht wählen dürfen, können sich durch vorhabenbezogene Beteiligungsaktivitäten auf diese Art an der Entwicklung und Gestaltung ihrer Lebensumgebung beteiligen;

- Aktiver Einbezug, Mitmachen und Verantwortung übernehmen stärkt das Selbstwertgefühl und damit auch die seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen;
- Junge Menschen fühlen eine stärkere Verbundenheit mit Angeboten und baulichen Maßnahmen, wenn sie beteiligt sind – daraus entsteht eine größere (Eigen-)Verantwortlichkeit;
- Über Beteiligung lernen junge Menschen Regeln und Werte – diese sozialen Kompetenzen sind auch mit Blick beispielsweise auf spätere berufliche Tätigkeit wirksam;
- Beteiligung lässt Kinder und Jugendliche ihre Selbstwirksamkeit konkret erleben.

Mehrwerte für Akteure der Kinder- und Jugendarbeit:

- Der gesetzliche Auftrag gemäß des Kinder- und Jugendhilferechts wird erfüllt;
- Über Beteiligung wird die Bindung an die Einrichtung/den Verein/das Angebot gestärkt;
- Die Akzeptanz und Tragfähigkeit von Entscheidungen werden wesentlich erhöht. Partizipation bietet einen guten Ausgangspunkt für erneute Aushandlungsprozesse, wenn getroffene Entscheidungen in Frage gestellt werden;
- Die vorhandene Fachlichkeit und Professionalität der Akteure werden sichtbar und können für Beteiligungsprozesse in dem eigenen Wirkungskreis und darüber hinaus genutzt werden;
- Vernetzung, Austausch und Kooperation der Akteure im Rahmen von Beteiligungsveranstaltungen stärkt die Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Hückelhoven.

1.2 Ziele und Zielgruppen des Konzepts

Der Titel des 16. Kinder- und Jugendberichts der Bundesregierung lautet: Demokratische Bildung fördern. In diesem Bericht wird der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen eine herausragende Bedeutung für das Hineinwachsen in unsere demokratische Gesellschaft zugewiesen: „Politische Bildung muss mit politischer Beteiligung Hand in Hand gehen. Denn nur wer wirklich beteiligt wird, kann sich für Demokratie begeistern und fühlt sich gehört und gesehen. Wissen will auch umgesetzt werden. Kinder und Jugendliche sollen ihre sozialen Räume mitgestalten und über Konflikte und Probleme mitentscheiden können. (...)

Der Kinder- und Jugendbericht stellt gleichzeitig fest, dass Partizipation zwar notwendig ist, aber allein nicht ausreicht. Denn wie junge Menschen beteiligt werden, muss immer auch daraufhin überprüft werden, was junge Menschen eigentlich lernen, wenn sie sich einbringen. Das heißt: Es darf nicht um zielloses Beteiligen gehen - Engagement junger Menschen muss ihnen wirkliche Einblicke und Erkenntnisse über das demokratische Zusammenleben bringen.“

(Quelle: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/ministerium/berichte-der-bundesregierung/kinder-und-jugendbericht>; Zugriff am 13.04.2023)

Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist damit eine unverzichtbare Aufgabe in dem Bemühen, unsere demokratische Gesellschaft zu fördern, zu gestalten und lebendig zu halten.

Das Konzept ist Leitlinie und Standard für Beteiligung an der Planung und Gestaltung von Vorhaben in der Stadt Hückelhoven, die Kinder und Jugendliche in besonderem Maße betreffen. Es richtet sich an alle Einwohner*innen, an den Rat, an Akteure der Kinder- und Jugendarbeit, an Kindertageseinrichtungen, an Schulen und an alle Mitarbeitenden der Verwaltung.

Für Erwachsene soll das Konzept ...

- ein Leitfaden sein, der erklärt, was Partizipation bedeutet und wie sie funktioniert. Anhand von Beispielen wird deutlich, wie die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei Vorhaben in angemessener Weise umgesetzt werden kann;
- gesetzliche Grundlagen und damit Verpflichtungen aufzeigen. An bestimmten Stellen ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Vorhaben verpflichtend;

- das städtische Netzwerk verdeutlichen. Das Jugendamt sowie die Akteure der Kinder- und Jugendarbeit stehen als Expert*innen in Sachen Partizipation all denjenigen zur Seite, die in ihrer täglichen Arbeit nicht mit Kindern und Jugendlichen arbeiten;
- Hemmschwellen abbauen und eine Ermutigung sein.

Für junge Menschen soll das Konzept ...

- Anregungen beinhalten, welche Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Stadt Hückelhoven bestehen;
- Mut und Lust machen, sich in die Gestaltung der Stadtgesellschaft einzubringen;
- Selbstwirksamkeit erlebbar machen;
- Demokratie zum Anfassen ermöglichen;
- den Begriff "Politik" lebendig machen.

Im Kinder- und Jugendhilferecht werden folgende Altersgruppen definiert:

- Kind ist, wer noch nicht 14 Jahre alt ist;
- Jugendlicher ist, wer 14, aber noch nicht 18 Jahre alt ist;
- junger Volljähriger ist, wer 18, aber noch nicht 27 Jahre alt ist.

Das Konzept „Vorhabenbezogene Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Hückelhoven“ richtet sich schwerpunktmäßig an Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre. Junge Erwachsene bis 27 Jahre können für Beteiligungsaktivitäten ebenfalls angesprochen werden.

1.3 Rechtliche Grundlagen für Partizipation junger Menschen

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen findet sich in gesetzlichen Regelwerken von der kommunalen bis zur internationalen Ebene. Einige Bundesländer haben bereits in ihren Landesverfassungen eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen festgeschrieben. Für Nordrhein-Westfalen ist der Kinder- und Jugend-Rat auf Landesebene derzeit in der Aushandlung über die rechtliche Verankerung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Landesverfassung.

Im Anhang finden sich die mit Stand Januar 2024 gültigen Rechtsvorschriften.



Im Anhang 1 findet sich die entsprechende Vorlage, die zur Nutzung durch alle Akteure und Interessierten in der Stadt Hückelhoven empfohlen wird.

[https://www.taskcards.de/#/board/2a4dc34a-6378-4b00-abc4-8f6400df8675/
view?token=bdb7e510-4ad3-4c58-8c2a-1bae089c3104](https://www.taskcards.de/#/board/2a4dc34a-6378-4b00-abc4-8f6400df8675/view?token=bdb7e510-4ad3-4c58-8c2a-1bae089c3104)

Befragung von Kindern
und Jugendlichen für
den Kinder- und Jugend-
förderplan der Stadt
Hückelhoven

Meet & Talk 4 U'th®



Hückelhoven heißt für mich

Dafür interessiere ich mich und da würde ich gerne mitmachen:

Was ich mir für meine Zukunft in Hückelhoven wünsche:

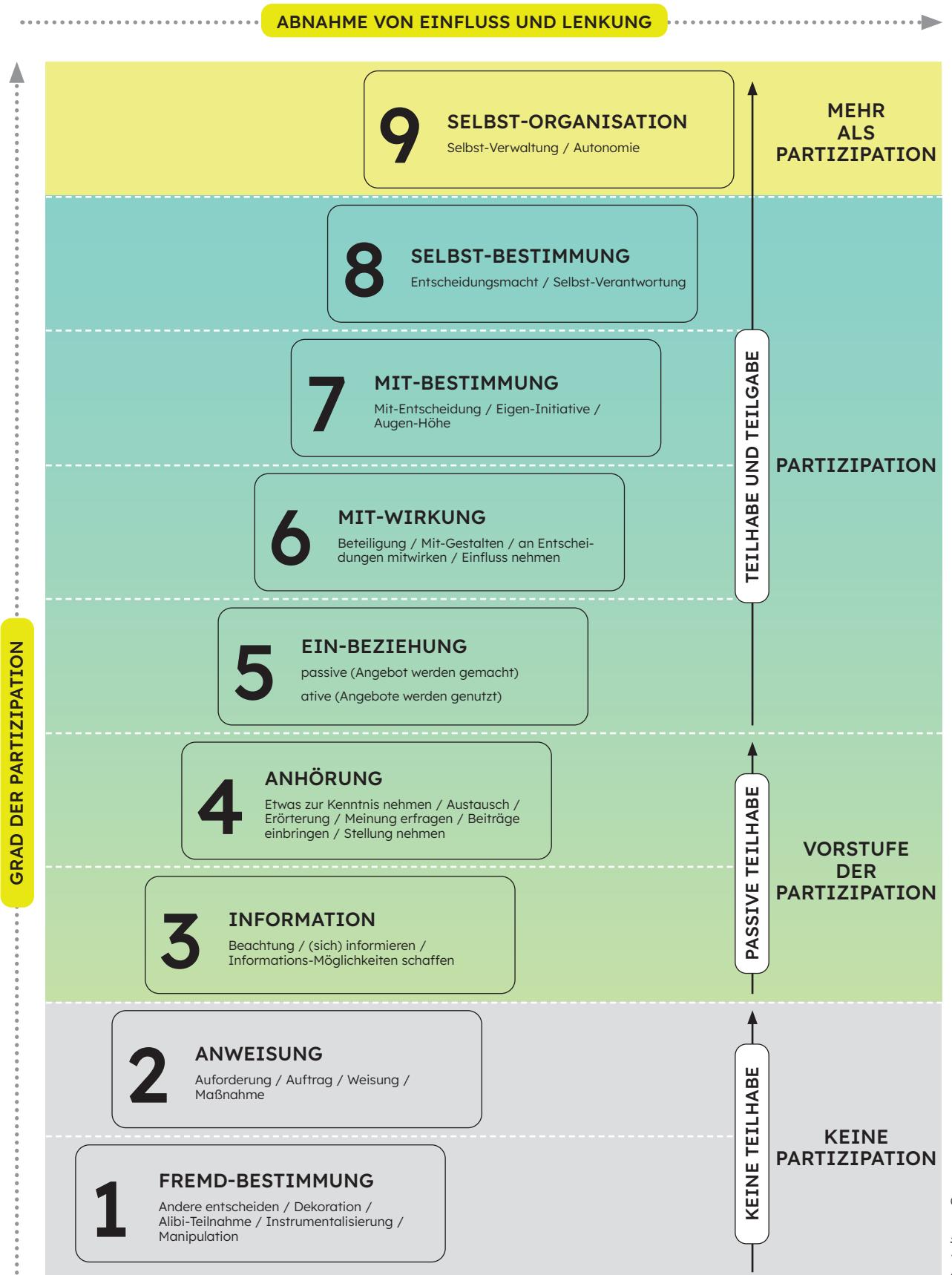
Was ich sonst noch sagen will:

2. PARTIZIPATION: DEFINITIONEN, FORMEN UND BEISPIELE AUS DER STADT HÜCKELHOVEN

2.1 Definition und Formen von Partizipation

Partizipation heißt Mitwirkung und Beteiligung. In demokratischen Strukturen nehmen Einwohnerinnen und Einwohner aktiv an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen teil. Partizipation ist allerdings weit mehr als eine reine Befragung von Einwohner*innen! Partizipation heißt auch Teilnahme und Teilgabe.

Das Modell „Formen von Partizipation“ zeigt Ausprägungen und Dimensionen von Partizipationsmöglichkeiten auf. Alle Beteiligungs-Aktivitäten sind demnach einzeln in den Formen der partizipativen Möglichkeiten zu prüfen.



FORMEN VON PARTIZIPATION
**Junge Stadt Köln e.V. auf Basis von S. Burkhardt (2020),
R. Hart/W. Genert (1992/93), S. Arnstein (1969).**

Zwei Aspekte sind wesentlich:

- Es findet keine Bewertung der Stufen statt! Aktivitäten auf höheren Stufen sind nicht automatisch die besseren Partizipationsmöglichkeiten.
- Nicht bei jeder Partizipationsmöglichkeit (bei jedem Vorhaben) müssen die höchsten Stufen angesetzt oder alle Stufen durchlaufen werden.

2.2 Definition Vorhabenbezogene Partizipation

In der Stadt Hückelhoven werden Kinder und Jugendliche bei Projekten, Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen in besonderem Maße berühren, in angemessener Weise beteiligt.

Vorhaben sind einmalige, regelmäßige oder unregelmäßige Planungsprozesse, Maßnahmen oder Projekte. Kennzeichen von Vorhaben sind ein konkretes Vorhabenziel, eine zeitliche Befristung und begrenzte Ressourcen (z.B. Personal, Finanzen).

Beispiele für Vorhaben:

Einmalige Vorhaben	Projektbezogene Beteiligung Beispiele: Bau des Jugend- und Sportparks „Halden Heights“; einmalige Veranstaltungen
Regelmäßige Vorhaben	Wiederkehrende Beteiligungsaktivitäten, die unterschiedlichen Anschläßen unterliegen Beispiele: „Jugend trifft Politik“ vor Wahlen; Abfragen für Maßnahmen vor den Ferien; Beteiligung zum Kinder- und Jugendförderplan einmal pro Legislaturperiode
Unregelmäßige Vorhaben	Beteiligungsaktivitäten, die thematisch angebunden immer wieder, jedoch in unregelmäßigen Zeitabständen stattfinden Beispiele: Baumaßnahmen und Bauleitplanung unter dem Stichwort „Freiräume für Kinder und Jugendliche“; Naturschutz-Maßnahmen; Entwicklung von Stadtstrategien und Zukunftskonzepten; Entwicklung von Mobilitätskonzepten

Interessen von Kindern und Jugendlichen sind berührt,

- wenn Kinder und Jugendliche Bedarfe äußern;
- wenn sie von dem Vorhaben/der Maßnahme/der Aktion/dem Projekt in besonderem Maße betroffen sind;
- wenn Kinder und Jugendliche Nutzer*innen des Vorhabens/der Maßnahme/der Aktion/ des Projekts sind.

Vorhaben entstehen durch:

- neue/geänderte gesetzliche Pflichten (z.B. Gesetzesänderungen auf Landes- oder Bundesebene);
- Rat- und Verwaltungshandeln (z.B. Planung/Umsetzung von Baumaßnahmen; Deckung eines erkannten Bedarfs durch das Jugendamt etc.);
- Ideen und Vorschläge von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen;
- Anregungen aus Institutionen, Einrichtungen, Vereinen etc. sowie
- Hinweise aus der Bevölkerung.

Welche Partizipationsmöglichkeiten der Stufen 3 bis 8 aus dem Stufenmodell für Vorhaben mit besonderem Interesse für Kinder und Jugendliche angemessen sind, kann individuell geprüft werden.

2.3 Angemessene Beteiligungsmöglichkeiten

Das Stufenmodell zur Partizipation zeigt eine Vielfalt von Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche in die Planung und Umsetzung von Vorhaben einzubeziehen. Bei der Planung von Beteiligungen ist es wesentlich, angemessene Methoden und Formate zu entwickeln und anzubieten:

- Auf Ebene der Teilnehmenden: Berücksichtigung von Alter, Gruppengröße, Sprachkenntnisse, Kompetenzen, Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen mit Beteiligungsprozessen, zur Verfügung stehende Zeit.
- Auf Ebene der Initiator*innen: Welche Ziele haben die Beteiligungsaktivitäten? Welchen sinn- und wirkungsvollen Beitrag können Kinder und Jugendliche an welcher Stelle im Prozess leisten?

Darauf aufbauend werden Methoden, Formate, Anzahl und Dauer der Aktivitäten festgelegt.

Angelehnt an das Partizipationsstufenmodell werden angemessene Beteiligungsmaßnahmen beschrieben und eingeordnet:

PARTIZIPATIONSSTUFE

8

SELBST-BESTIMMUNG

Entscheidungsmacht /
Selbst-Verantwortung

7

MIT-BESTIMMUNG

Mit-Entscheidung / Eigen-Initiative /
Augen-Höhe

6

MIT-WIRKUNG

Beteiligung / Mit-Gestalten /
an Entscheidungen mitwirken /
Einfluss nehmen

5

EIN-BEZIEHUNG

passive (Angebot werden gemacht)
aktive (Angebote werden genutzt)

4

ANHÖRUNG

Etwas zur Kenntnis nehmen / Austausch /
Erörterung / Meinung erfragen /
Beiträge einbringen / Stellung nehmen

3

INFORMATION

Beachtung / (sich) informieren /
Informations-Möglichkeiten schaffen

BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN

- Kinder und Jugendliche entscheiden selbst und übernehmen Verantwortung für: Art und Umsetzung von Veranstaltungen, Art und Umsetzung von Methoden für Beteiligungs-Aktivitäten, die Vergabe von Geldern oder Budgets.
Beispiel: Ein festgelegtes Budget steht für die Neugestaltung eines informellen Treffpunkts in einem Stadtteil zur Verfügung. Kinder und Jugendliche entscheiden allein über die Nutzung des Budgets.
Erwachsene haben an dieser Stelle absichtlich kein Stimmrecht.
• ...
- Kinder und Jugendliche entscheiden mit Erwachsenen gemeinsam über die Planung und Umsetzung eines bestimmten Vorhabens.
Beispiel: Ein bestimmtes Budget für ein Vorhaben wird gemeinsam verwaltet und über die Nutzung entschieden.
• ...
- Aktive Teilhabe und Teilgabe von Kindern und Jugendlichen im Rahmen von Beteiligungs- und Planungsprozessen durch gleichberechtigte Beteiligung auf Augenhöhe mit Erwachsenen.
• ...
- Schaffung von einmaligen, regelmäßigen oder unregelmäßigen Angeboten, in denen auch Beteiligungsmöglichkeiten eine Rolle spielen, aber nicht im Vordergrund stehen (Abstimmungen, erste Mitwirkungsmöglichkeiten etc.); diese Aktivitäten finden statt z.B. in Einrichtungen der Offenen Kinder und Jugendarbeit oder in Vereinen. Kinder und Jugendliche fühlen sich durch die Teilnahme an den Angeboten in die Gemeinschaft einbezogen und wertgeschätzt.
• ...
- Analoge und digitale Kommunikationskanäle zur Meinungsäußerung und Kommentierung von Vorhaben eröffnen: Meinungsbrieftästen in Einrichtungen und im Rathaus; Analoge und digitale Umfragen und Befragungen.
- Interaktive Beteiligungsveranstaltungen, bei denen Meinungen und Ideen von Kindern und Jugendlichen abgefragt werden, Raum für Diskussionen eröffnet wird oder Modelle (z.B. aus Papier, Bau- oder Legosteinen) entwickelt werden.
• ...
- Jugendgerechte Beschreibung des Vorhabens.
- Verbreitung von Beteiligungsmöglichkeiten über verschiedene Kommunikationskanäle: Zeitung, Homepages, (digitale) Schwarze Bretter, Social Media, Aushänge in Schulen, Information über Akteure der Kinder- und Jugendarbeit sowie in Kindertageseinrichtungen und Schulen (auch über Schülervertretungen) verbreiten
• ...



Auf bestimmten Kanälen werden dauerhaft Informationen über Partizipationsmöglichkeiten vorgehalten. Auf Beteiligungsveranstaltungen wird über weitere Kanäle zwei bis vier Wochen vorher hingewiesen. Beteiligungsveranstaltungen sollten nicht länger als zwei bis vier Stunden dauern. Die Dauer muss altersgerecht und nach Anzahl der Teilnehmenden festgelegt werden. Bei komplexen Vorhaben (z.B. Bau einer Skateanlage) sind mehrere Beteiligungsveranstaltungen im Laufe des Planungsprozesses sinnvoll, um Zwischenschritte vorzustellen und abstimmen zu lassen.

2.4 Gelingensbedingungen und Rahmenbedingungen von Beteiligungsaktivitäten

Mit der nachfolgenden Auflistung von Gelingensbedingungen wird ein konkreter Abgleich bei geplanten Beteiligungsaktivitäten ermöglicht:

- rechtzeitige Planung von Beteiligungsaktivitäten;
- Priorisierung (nicht bei jedem Vorhaben kann ein Beteiligungsprozess ausgelöst werden);
- Gewährleistung des Verhältnisses von Aufwand und Wirkung;
- Sicherung der Verfügbarkeit von Ressourcen – große und kleine Varianten von Beteiligungsaktivitäten sind denkbar;
- niedrigschwellig, konkret, zugänglich;
- jugendgerechte Sprache;
- Praktikabilität, Projektbezug;
- Dauer, Anzahl der Aktivitäten;
- zeitnahe, kontinuierliche und transparente Kommunikation;
- SMARTe Zielsetzungen – spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch, terminiert;
- Verlässlichkeit und Ernsthaftigkeit bei der Umsetzung von Beteiligungsaktivitäten.

Wie können Beteiligungsaktivitäten aussehen, wenn Vieles bereits vorgegeben ist?

Manchmal gibt es sehr enge (gesetzliche) Rahmenbedingungen, die wenig Spielraum lassen, um weitere Ideen einzubringen oder etwas mitzubestimmen. Dies trifft häufig für Bauprojekte zu. Nicht jedes Vorhaben, das die Interessen von Kindern und Jugendlichen berührt, löst einen (unter Umständen mehrmonatigen) Beteiligungsprozess aus.

In solchen Fällen ist es wichtig, Kinder und Jugendliche zu informieren und aufzuklären. Auch „Information“ ist eine Form der Beteiligung. Gerade durch solche Kommunikationsmaßnahmen erhöht sich das Verständnis von Kindern und Jugendlichen für Verwaltungshandeln nachhaltig.

Haltung von Erwachsenen: Ergebnisoffenheit und Unsicherheitstoleranz

Erwachsene haben bei der Planung und Durchführung von Beteiligungsaktivitäten eine wesentliche Verantwortung. Es muss sichergestellt werden, dass die beteiligten Kinder und Jugendlichen positive Beteiligungserfahrungen sammeln.

Im Rahmen von Beteiligungsveranstaltungen ist es vor allem für Erwachsene wichtig, folgende zwei Begriffe in ihre Haltung zu integrieren: Ergebnisoffenheit und Unsicherheitstoleranz.

- Erwachsene sollten ergebnisoffen für Ideen und Meinungen in einen Planungs-Prozess mit Kindern und Jugendlichen gehen. Ein Planungsprozess muss ohne Berührungsängste und vorurteilsfrei starten.
- Im Rahmen von Beteiligungsaktivitäten braucht es den unbedingten Willen von Erwachsenen, dass gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen ein sinnvoller und realistischer Weg gefunden wird.
- Erwachsene brauchen Toleranz und Geduld.

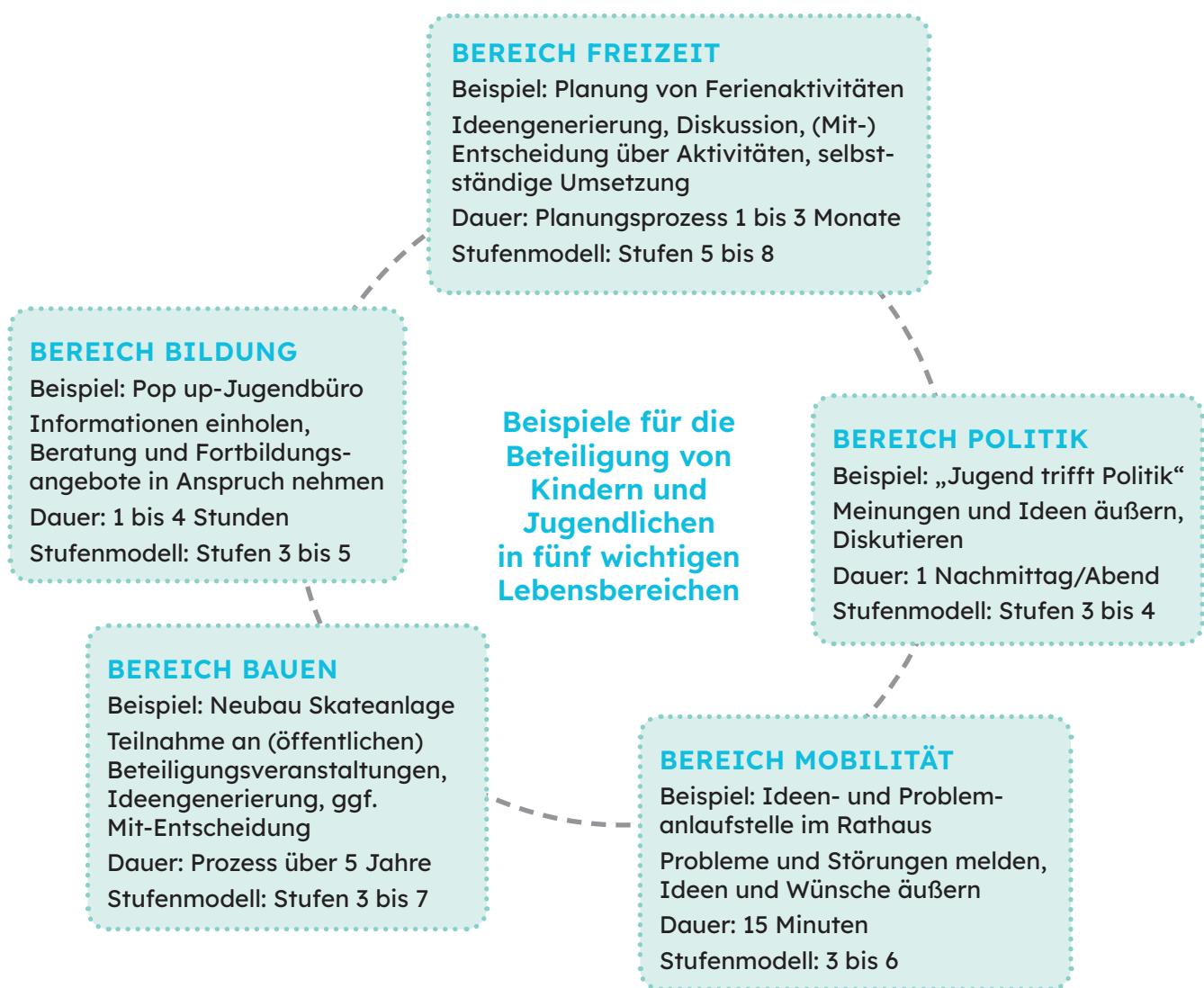
2.5 Beteiligungsmöglichkeiten in den Lebensbereichen Bauen, Bildung, Freizeit, Politik und Mobilität in der Stadt Hückelhoven

Für die Lebensbereiche Bauen, Bildung, Freizeit, Politik und Mobilität soll die Beteiligung von jungen Menschen strukturell verankert werden. Die fünf Bereiche unterscheiden sich erheblich bezüglich gesetzlicher Vorgaben, Akteure, Komplexität, Dauer von Maßnahmen/Projekten etc. Entsprechend sind die Möglichkeiten vorhabenbezogener Partizipation sehr unterschiedlich zu werten.

Eine Arbeitshilfe zur Prüfung steht mit dem für dieses Konzept formulierten Jugend-Check zur Verfügung. Mit dieser kurzen und prägnanten Übersicht ist eine konkrete Einschätzung möglich, ob und inwieweit eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen angezeigt ist.

Im folgenden Mindmap werden allgemeine Besonderheiten der einzelnen Bereiche sowie mögliche oder bereits erprobte Beteiligungsformen dargestellt.

Exemplarische Darstellung von vorhabenbezogener Partizipation in den ausgewählten fünf Bereichen:



Eine ausführliche Darstellung der fünf Bereiche (Anhang 2) finden Sie auf den Webseiten.





Momentaufnahme beim Zirkus-
projekt der Jugendpflege in
Kooperation mit der Offenen
Kinder- und Jugendarbeit in
Hückelhoven

3. KONKRETE UMSETZUNG VORHABENBEZOGENER PARTIZIPATION IN DER STADT HÜCKELHOVEN

Die folgenden Schritte und Maßnahmen stellen sicher, dass vorhabenbezogene Partizipation strukturell in der Stadt Hückelhoven verankert wird.

3.1 Kinder- und Jugend-Check

Der „Kinder- und Jugend-Check“ dient zur ersten Abklärung, ob eine Beteiligungsaktivität umgesetzt wird. Im Folgenden findet sich der „Kinder- und Jugend-Check“:

Kinder- und Jugend-Check

Geplante Maßnahme:

Kennzeichen des Vorhabens:

- einmalig regelmäßig unregelmäßig

Betroffene Gruppe junger Menschen:

- u14 Jahre 14-u18 Jahre u27 Jahre

weitere Kennzeichen der betroffenen Gruppe:

Betroffene Lebensbereiche:

- Bauen Bildung Freizeit Politik Mobilität

Ort (Institution, Stadtteil, Stadt, Region):

Mögliche Auswirkungen auf die betroffene Gruppe:

Beteiligung:

- erforderlich sinnvoll keine



Im Anhang 3 findet sich die entsprechende Vorlage,
die zur Nutzung durch alle Akteure und Interessierten
in der Stadt Hückelhoven empfohlen wird.

3.2 Das Jugendamt als Koordination vorhabenbezogener Partizipation in der Verwaltung

Das Jugendamt stellt die Information der Leiter*innen aller Fachbereiche und Ämter über das Konzept sicher. Das Jugendamt und ggf. Akteure der Kinder- und Jugendarbeit stehen als Unterstützer*innen und Sparringspartner*innen bei der Planung und Umsetzung von Beteiligungsaktivitäten zur Verfügung.

Für weitreichende Beteiligungsverfahren müssen ggf. der Rat und/oder der Bürgermeister entscheiden, ob eine vorhabenbezogene Beteiligungsaktivität durchgeführt werden kann/muss.

Alle Aktivitäten rund um vorhabenbezogene Partizipation in der Verwaltung werden vom Jugendamt koordiniert. Beteiligungsaktivitäten (z.B. Befragungen), die von verschiedenen Vorhaben ausgelöst werden, sollen idealerweise gebündelt werden.

3.3 Ressourcen und Maßnahmen im Jugendamt

Um dem erhöhten Kommunikations- und Organisationsaufwand im Rahmen von vorhabenbezogenen Partizipationsaktivitäten gerecht zu werden, sind über entsprechende Ressourcen im Jugendamt folgende Maßnahmen sicherzustellen:

Maßnahmen zur Kommunikation

- Erstellung einer fortlaufend aktualisierten Übersicht über alle in der Stadt Hückelhoven bereits vorhandenen Partizipationsmöglichkeiten;
- Vorhalten eines Konzepts „Vorhabenbezogene Partizipation“ in jugendgerechter und in leichter Sprache;
- Festlegung und Bespielung von Kommunikationskanälen, um Kinder und Jugendliche über Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen von vorhabenbezogener Partizipation zu informieren;
- Homepage der Stadt Hückelhoven;
- Social-Media-Kanäle;
- Verbreitung über Akteur*innen der Kinder- und Jugendarbeit;
- Verbreitung über Schülervertretungen;
- Pressemitteilungen;
- Das Konzept „Vorhabenbezogene Partizipation“ wird auf der Homepage veröffentlicht;
- Erstellung einer jugendgerechten Übersicht inklusive attraktiver grafischer Darstellung über Kontaktmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen mit der Verwaltung: Bürgersprechstunden (mit dem Bürgermeister), Öffnungszeiten Bürgerbüro, Verantwortlichkeiten für bestimmte Anliegen;
- Die Einführung des Begriffs „Jugendbüro“ für die Kommunikation mit den jungen Menschen;
- Die verschiedenen Stellen innerhalb der Stadt, die als Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche dienen, werden deutlich und kontinuierlich kommuniziert: Stadtjugendring, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Quartierszentren, Jugendpflege, Streetwork etc.

Maßnahmen zum Empowerment

Kinder und Jugendliche müssen ermutigt werden zu Partizipation und sie müssen auch befähigt werden, sich zu äußern und sich zu beteiligen. Eine Heranführung an Mitgestaltung sollte Stück für Stück erfolgen. Dies kann auch eine Qualifizierung der Kinder und Jugendlichen erforderlich machen.

Für diese Befähigung sollen Kindern und Jugendlichen Workshops und Seminare angeboten werden, um ihre kommunikativen Fähigkeiten zu entwickeln und zu stärken und Sozialkompetenzen zu fördern. Ziel ist es dabei, jungen Menschen Sicherheit darin zu vermitteln, dass und wie sie ihre Meinung äußern können, um damit auch gehört zu werden.

3.4 Qualitätssicherung und Evaluation von Beteiligungsaktivitäten

Vorhabenbezogene Partizipation in der Stadt Hückelhoven soll lebendig sein. Um dies zu erreichen, soll das Konzept regelmäßig überarbeitet werden, um Erfahrungen mit Beteiligungsaktivitäten zu integrieren und neue Gegebenheiten zu berücksichtigen.

Dokumentation

Eine Dokumentation aller Beteiligungsaktivitäten soll der Öffentlichkeit regelmäßig im Rahmen der Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplans zur Verfügung gestellt werden. Dabei ist zu beschreiben, welche Einflüsse und Mitgestaltungsoptionen Kinder und Jugendliche hatten. Auf die Auswertung der Entscheidungsaspekte ist besonderen Wert zu legen unter folgenden Aspekten:

- Welche Entscheidungsmöglichkeiten wurden Kindern und Jugendlichen während der Beteiligungsaktivitäten gewährt?
- Wie wurden die von Kindern und Jugendlichen getroffenen Entscheidungen umgesetzt?
- Welche Methoden haben sich bewährt?

Die Dokumentation soll anschaulich mit Texten, Fotos und idealerweise Video-Originaltönen von beteiligten Kindern und Jugendlichen gestaltet werden.

Evaluation und Weiterentwicklung des Konzepts

Das Jugendamt übernimmt gemeinsam mit den Ämtern und Fachbereichen, den Akteur*innen der Kinder- und Jugendarbeit sowie beteiligten Kindern und Jugendlichen die Evaluation der Beteiligungsaktivitäten und der mit diesem Konzept beschlossenen Maßnahmen.

Für die Erstellung des Kinder- und Jugendförderplans organisiert das Jugendamt regelmäßig eine Zukunftswerkstatt. In diesem Rahmen wird die Umsetzung des Konzepts „Vorhabenbezogene Partizipation“ ausgewertet und das Konzept je nach Bedarf weiterentwickelt. Damit wird eine Kontinuität in der Konzeptbefassung gewährleistet.

Vor der Erstellung des Kinder- und Jugendförderplans erfolgt regelmäßig eine Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Damit wird sichergestellt, dass (auch) zum Thema Partizipation deren Sichtweisen, Bedarfe und Ideen einfließen können. Die mitlaufende Fragestellung lautet dabei: Wie können Beteiligungsaktivitäten rund um „Vorhabenbezogene Partizipation“ noch besser organisiert und umgesetzt werden?

In diesem Rahmen sind der Kinder- und Jugend-Check, die Bereiche der Beteiligung und die rechtlichen Vorgaben insbesondere zu beachten.

Mit diesen Maßnahmen wird die Weiterentwicklung des Konzepts regelmäßig und mit leistungsbarem Aufwand sichergestellt.

Vor-Ort-Termin auf der Baustelle des neuen Jugend- und Sportparks „Halden Heights“ mit der Möglichkeit für die Kinder und Jugendlichen, Fragen an den Polier der Firma Schneestern zu stellen.



4. AUSBLICK

Beteiligung muss kontinuierlich gelebt werden, um sichtbar und wirksam zu sein! Im Folgenden finden sich Anregungen, um Beteiligung von jungen Menschen in der Stadt Hückelhoven auf dem Weg zur Selbstverständlichkeit zu unterstützen:

Etablierung von Jugendforen in Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Jugendforen tragen dazu bei, dass Partizipation selbstverständlich und kontinuierlich umgesetzt wird. Denkbar ist es, zukünftig in Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Jugendforen zu etablieren. Es handelt sich dabei um Beratungsgremien von Kindern und Jugendlichen, die über vorhabenbezogene Partizipationsmaßnahmen informiert werden und als Botschafter*innen für ihre Peergroup dienen. Die Beratungsgremien könnten zum Beispiel:

- die Mitarbeitenden des Jugendamts bei Infoständen (z.B. beim City-Fest) unterstützen und ihre Peergroup gezielt über Partizipationsmöglichkeiten informieren;
- vorhabenbezogene Partizipationsmöglichkeiten in ihrer Sprache über Social-Media-Kanäle der Einrichtungen kommunizieren;
- eigene Beteiligungsvorhaben anregen und ggf. umsetzen;
- ...

Konsolidierung aller Befragungen und Ergebnisse

Die zur Qualitätssicherung erstellte Dokumentation sollte nach Möglichkeit auch eine Konsolidierung aller Befragungen und Ergebnisse von Beteiligungsaktivitäten darstellen. Seitens des Jugendamtes würde dabei sichergestellt, dass alle befassten Ämter über die Ergebnisse informiert werden.

Die Ergebnisse können genutzt werden für zukünftige Planungen und Vorhaben, um Synergieeffekte zu erzielen und ggf. zukünftige vorhabenbezogenen Partizipationsaktivitäten zu verkürzen, weil Daten bereits zur Verfügung stehen.

Von Fachbereichen und Ämtern dürfen Daten (Ergebnisse aus Beteiligungsaktivitäten) genutzt werden, die maximal in den vorangegangenen fünf Jahren erhoben wurden.

Jahresplanung „Vorhabenbezogene Kinder- und Jugendbeteiligung“

Eine weitere Zukunftsidee ist, dass sich in der Verwaltung einmal pro Jahr Vertreter der befassten Ämter (Amt für Stadtplanung und Liegenschaften, Amt für Tief- und Straßenbau, Bauverwaltungsam, Mobilitäts und Klimaschutzmanagement, Schulverwaltungsam, Sozialamt und Jugendamt) treffen und folgende Aspekte erarbeiten:

- Vorstellung von Vorhaben aller Ämter und Fachbereiche;
- Erstellung einer Übersicht über alle Vorhaben;
- Definition möglicher Beteiligungsaktivitäten;
- Überlegungen, welche Beteiligungsaktivitäten für verschiedene Vorhaben gebündelt werden können.

Das Jugendamt dokumentiert die Ergebnisse dieser integrierten Planung und kommuniziert sie in die Verwaltung, an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und an weitere befasste Akteure. Das Jugendamt koordiniert und organisiert die in der Jahresplanung beschlossenen Beteiligungsmaßnahmen.

In diesem Sinne ist mit dem Konzept „Vorhabenbezogene Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Hückelhoven“ die Hoffnung verbunden, dass die Beteiligung von jungen Menschen in der Stadt Hückelhoven gewollte und gelebte Realität ist.

Anhang

- Anhang 1 - Rechtliche Grundlagen für Partizipation junger Menschen
- Anhang 2 - Beteiligungsmöglichkeiten in den Lebensbereichen Bauen, Bildung, Freizeit, Politik und Mobilität in der Stadt Hückelhoven
- Anhang 3 - Vorlage „Kinder- und Jugend-Check“
- Konzept Partizipation



[https://www.taskcards.de/#/board/2a4dc34a-6378-4b00-abc4-8f6400df8675/
view?token=bdb7e510-4ad3-4c58-8c2a-1bae089c3104](https://www.taskcards.de/#/board/2a4dc34a-6378-4b00-abc4-8f6400df8675/view?token=bdb7e510-4ad3-4c58-8c2a-1bae089c3104)

Die Anhänge finden Sie auch unter:

<https://www.hueckelhoven.de/sitzungen-ausschuesse>

in den Sitzungsdokumenten des Jugendhilfeausschusses vom 07.03.2024 oder als digitale Dokumente auf Anfrage beim Jugendamt der Stadt Hückelhoven.

Impressum

Herausgeber:
Stadt Hückelhoven
Jugendamt
Rathausplatz 1, 41836 Hückelhoven
Telefon: 02433 / 82-401
Email: jugendamt@hueckelhoven.de
www.hueckelhoven.de

Redaktion:
Frank Liffers, junge Stadt Köln e.V.;
Heike Uphues, Stadt Hückelhoven/Jugendhilfeplanung
Gestaltung & Druck:
ZYPRESSE Druck Design Papier, Adalbertsteinweg 252, 52066 Aachen
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet (auch für Auszüge).
Hückelhoven, im Januar 2025



Unser Leitsatz:

In der Stadt Hückelhoven werden Kinder und Jugendliche bei Projekten, Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen in besonderem Maße berühren, in angemessener Weise beteiligt.

*Hückelhoven – immer anders
und alle wirken mit!*

